

Beiträge zur Entomofaunistik	13	55-74	Wien, Dezember 2012
------------------------------	----	-------	---------------------

Die Wanzenfauna (Heteroptera) der Perchtoldsdorfer Heide (Niederösterreich)

Wolfgang Rabitsch*

Abstract

The true bug fauna (Heteroptera) of the Perchtoldsdorfer Heide (Lower Austria). The Perchtoldsdorfer Heide is the largest semidry grassland patch along the Thermenlinie in Lower Austria. The recent survey of the true bug fauna (Insecta: Heteroptera) revealed 196 species. Further 23 species are known from historic records, adding to 219 known true bug species in the area, including 22 red list species. The plant bug *Phytocoris reuteri* is recorded for Lower Austria for the first time with certainty and the seed bug *Acompus pallipes* is recorded for the first time since more than 50 years. The species-rich and diverse true bug community mainly consists of thermophilous species of dry grassland habitats and mesophilous species of forest edge habitats. Compared to the grassland, the forests and forest edges of the area were not surveyed in detail and may add further species to the list.

Keywords: Insecta, Heteroptera, Lower Austria, faunistics

Zusammenfassung

Die Perchtoldsdorfer Heide ist die größte zusammenhängende Halbtrockenrasenfläche an der Thermenlinie in Niederösterreich. Die aktuelle Untersuchung der Wanzenfauna erbrachte Nachweise für 196 Arten. Für weitere 23 Arten liegen historische Nachweise vor, womit insgesamt bisher 219 Wanzenarten im Untersuchungsgebiet dokumentiert sind, darunter 22 Arten der Roten Liste. Die Weichwanze *Phytocoris reuteri* wird erstmals mit Sicherheit und die Bodenwanze *Acompus pallipes* wird erstmals nach über 50 Jahren wieder für Niederösterreich gemeldet. Die artenreiche und vielfältige Wanzenzönose besteht vor allem aus thermophilen Arten von Halbtrockenrasen sowie Arten von Saumgesellschaften. In den bisher weniger untersuchten Wald- und Waldrandhabitaten sind weitere Wanzenarten im Gebiet zu erwarten.

Einleitung

Die Perchtoldsdorfer Heide (N 48°7', E 16°14-15') liegt südlich von Wien an der Thermenlinie, am Ostrand der Alpen und dem Westrand des Wiener Beckens. Bereits während der Jungsteinzeit wurde die Waldlandschaft zur Holzgewinnung und Viehzucht genutzt. Die kargen und steinigen Böden über Dolomitgestein haben eine ackerbauliche Nutzung weitgehend verhindert und vermutlich war bereits damals ein offener Steppenwald ausgebildet (HOLZNER & SÄNGER 1997). In der Römerzeit entstanden die ersten Weingärten, deren Ausdehnung im Mittelalter sogar gesetzlich geregelt werden musste, bevor diese nach dem Auftreten der Reblaus Ende des 19. Jahrhunderts zurückgegangen sind. Die offenen Heideflächen wurden seit Jahrtausenden als Weideflächen genutzt und reichten noch 1817 bis auf den heute völlig bewaldeten Parapluiberg (über 200 Hektar gegenüber aktuell rund 25 Hektar) (LATSCHKA 1884). Für das Jahr 1875 sind 485 Rinder und 142 Pferde, für das Jahr 1882 ist ein Bestand von 391 Rindern, 120 Pferden und 131 Ziegen dokumentiert

* Dr. Wolfgang Rabitsch, Lorystraße 79/3/45, 1110 Wien, Österreich.
E-Mail: wolfgang.rabitsch@univie.ac.at

(LATSCHKA 1884). Zusätzlich gab es in Perchtoldsdorf noch rund 100 ha Wiesen. Bis zum 2. Weltkrieg wurden Rinder auf der Heide gehalten und aufkommende Gebüsche entfernt. Zunehmend wurde die Heide von den Wienern als Naherholungsgebiet genutzt und ihre Bedeutung für den Naturschutz erkannt. 1939 wurde auf der Kleinen Heide eine Fläche von 0,38 Hektar als Naturdenkmal errichtet und zum Schutz vor der Beweidung eingezäunt. Die Umzäunung besteht bis heute, die Fläche ist jedoch mittlerweile fast vollständig bewaldet. Mitte der 1960er-Jahre wurde die Beweidung auf der Heide eingestellt, Gruben und Steinbrüche mit Bauschutt verfüllt und Schwarzföhren kamen natürlich auf und wurden aufgeforstet (Abb. 1).

Erste Pflegemaßnahmen wurden bereits in den 1980er-Jahren durchgeführt (HOLZNER & SÄNGER 1997). Die Ausweisung als Natura 2000-Gebiet nach der FFH- sowie der Vogelschutzrichtlinie, die Gründung des Vereins der „Freunde der Perchtoldsdorfer Heide“ („Heideverein“, im Jahr 2000, www.perchtoldsdorfer-heide.at) und die Ausweisung als Pflegezone im Biosphärenpark Wienerwald (2005) dokumentieren die vielfachen Interessen und Bemühungen zum Schutz der Perchtoldsdorfer Heide. Seit 1990 wird die Heide regelmäßig mit Schafen beweidet und die Entwicklung der Vegetation im Rahmen eines Monitoringprogrammes wissenschaftlich begleitet. Seit 2000 werden die Heideflächen durch den „Heideverein“ und zahlreiche Freiwillige gezielt entbuscht. Beweidung und Entbuschung werden seit dem Jahr 2004 von den Experten des Heidevereins nach einem adaptiven Managementplan fachlich geplant, koordiniert und im Detail dokumentiert. Während das Aufkommen von Gehölzen durch diese Maßnahmen erfolgreich kontrolliert wird, besteht die größte potentielle Bedrohung in einer Änderung der landwirtschaftlichen Förderungen, die die Beweidung unrentabel machen könnte und so den regelmäßigen Biomasse- und Nährstoffentzug verhindern würde. Der Nährstoffeintrag erfolgt diffus aus der Luft und konzentriert durch Hundeurin. Der Eintrag von Hundekot konnte durch Aufklärungsarbeit und ein dichtes Angebot von Mistkübeln deutlich reduziert werden. Ein Eintrag von Schadstoffen und Pestiziden aus dem angrenzenden Siedlungsbereich und den Weingärten ist zu vermuten. Gebietsfremde Gehölze, wie die Robinie und der Götterbaum, kommen stellenweise vor und wurden 2012 gezielt entfernt. Hinzu kommt die Erholungsnutzung (Hundeauslauf, Mountainbiker) durch geschätzt über 100.000 Besucher im Jahr. Damit verbundene negative Auswirkungen wurden in den letzten Jahren durch Informationstafeln, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit minimiert.

Die Heide ist die größte zusammenhängende (Halb-)Trockenrasenfläche an der Thermenlinie. Die Lage am Ostrand der Alpen bedingt ein Aufeinandertreffen dealpiner, kontinentaler, (sub-)mediterraner und pannonischer Pflanzen- und Tierarten und macht diese Region zu einer der artenreichsten in Österreich. Auf der Perchtoldsdorfer Heide finden sich aktuell unterschiedliche Lebensräume: flach- und tiefgründige Trocken- und Halbtrockenrasen (Fels- und Wiesensteppen), lichte Trockenwälder, sekundäre Schwarzföhrenwälder, Ruderal- und Saumgesellschaften



Abbildung 1: Luftbilder der Perchtoldsdorfer Heide, 1939 und um 2000. Fotos: Historische Postkarte und Marktgemeinde Perchtoldsdorf.

Figure 1: Aerial view of the Perchtoldsdorfer Heide, 1939 and around 2000. Photos: Historic postcard and Market town Perchtoldsdorf.

sowie Weingärten. Aus entomologischer Sicht sind die Vorkommen der Sägeschrecke (*Saga pedo*) und der Gelblein-Mauerbiene (*Hoplitis moscaryi*), aus säugetierkundlicher Sicht die Zieselpopulation (*Spermophilus citellus*) hervorzuheben.

Zurzeit sind 902 Wanzenarten für Österreich bekannt (RABITSCH 2005, ergänzt), die in unterschiedlichsten Lebensräumen von den Tieflagen bis in die alpine Höhenstufe gefunden werden, wenngleich wärmegetönte Standorte und insbesondere Magerwiesen, Halbtrocken- und Trockenrasen inklusive deren Saumbereiche die wanzenartenreichsten Habitate bieten. Der Spitzenwert für Österreich ist aktuell vom Natura 2000-Gebiet Bisamberg (inkl. Naturdenkmal Stammersdorf Alte Schanzen) bekannt, wo bislang 347 Wanzenarten festgestellt wurden (RABITSCH 2011). Nicht wenige Wanzenarten leben versteckt und treten mitunter nur selten und individuenarm in Erscheinung. Selbst nach jahrelangen, intensiven Aufsammlungen in einem Gebiet sind Überraschungen möglich und Arten zu finden, die bislang übersehen wurden. Eine Bewertung der Gefährdungssituation der 793 in Niederösterreich vorkommenden Wanzenarten wurde von RABITSCH (2007) in einer Roten Liste vorgelegt. Die faszinierende Biologie der Wanzen kann und soll an dieser Stelle nicht ausgeführt werden. Weitere Informationen dazu finden sich zum Beispiel bei WACHMANN et al. (2004, 2006, 2007, 2008) oder RABITSCH (2008). Wegen der Habitattreue der Larven und Imagines, der oftmals engen Futterpflanzenbindung und des günstigen Verhältnisses zwischen Arten- und Individuenzahlen und Bestimmungsaufwand werden Wanzen zunehmend als Deskriptoren für die Qualität und das Naturraumpotential eines Lebensraumes oder Gebietes sowie als Indikatoren für Umweltveränderungen eingesetzt (ACHTZIGER et al. 2007).

Die hier vorgestellten Erhebungen stammen aus einem Projekt zur naturschutzfachlichen Beurteilung der Pflegemaßnahmen für die FFH-Lebensräume auf der Perchtoldsdorfer Heide im Natura 2000-Gebiet Wienerwald-Thermenregion. Dazu wurden 2010-2011 systematische Untersuchungen verschiedener Tiergruppen durchgeführt (Spinnen, Heuschrecken, Zikaden, Wanzen, Großschmetterlinge) und anhand der seit 2004 vorliegenden Dokumentation von Beweidung und Entbuschung Erkenntnisse für das Pflegemanagement abgeleitet.

Methoden und Ergebnisse

Bodenfallen

An 50 Standorten wurden von Norbert Milasowszky und Martin Hepner Bodenfallen für die Erfassung der Spinnenfauna exponiert und in regelmäßigen Intervallen entleert. Die Fangperiode erstreckte sich vom 18.5.2010 bis zum 28.10.2010. Die Bestimmung der Wanzenbeifänge der Bodenfallen erbrachte insgesamt 464 adulte Individuen aus 33 Arten. Die drei mit Abstand häufigsten Arten waren *Sciocoris cursitans* (121 Individuen), *Emblethis verbasci* (109 Ind.) und *Sciocoris microphthalmus* (75 Ind.), die charakteristische Bewohner der Bodenoberfläche an warm-trockenen Standorten sind. Die Verteilung der Individuen pro Art zeigt einen typischen Verlauf

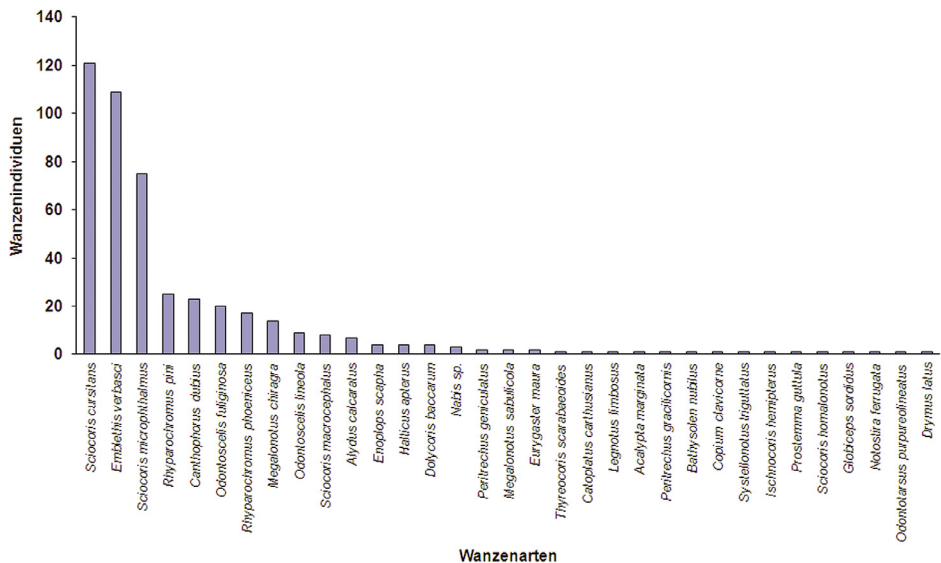


Abbildung 2: Adulte Wanzenindividuen pro Art in den Bodenfallenfängen.

Figure 2: Adult true bug individuals per species in the pitfall traps.

mit wenigen individuenreichen und vielen individuenarmen Wanzenarten (Abb. 2). An acht Standorten wurde in den Bodenfallen während der gesamten Probennahme keine einzige Wanze festgestellt. Bei diesen Standorten handelt es sich um Probepunkte auf wüchsigen Standorten mit höherer Beweidungsintensität in den Randbereichen der Heide bzw. um kaum bis nicht beweidete Flächen im Saumbereich. Die Standorte mit den höchsten Individuen- und Artenzahlen liegen in Halbtrocken- und Trockenrasen, die auf Grund der geringeren Wüchsigkeit eine geringere Beweidungsintensität aufweisen. Der Randeffect, der sich in der Regel positiv auf die Gesamt-Wanzendiversität auswirkt, betrifft jedoch eher Bewohner der Krautschicht und der Gehölze und weniger jene der Bodenoberfläche. In den mesophilen Saumbereichen können sich dichtere Vegetationsbestände ausbilden, die insbesondere den Raumwiderstand für Bewohner der Bodenoberfläche reduzieren.

Nach der aktuellen Roten Liste der Wanzen Niederösterreichs (RABITSCH 2007) sind die meisten der in den Bodenfallen festgestellten Arten als nicht gefährdet eingestuft. Vier Arten finden sich aber in verschiedenen Gefährdungskategorien (Tab. 1): *Globiceps sordidus* und *Drymus latus* wurden mit nur einem Individuum festgestellt, *Odontoscelis lineola* an fünf und *Sciocoris macrocephalus*, dessen Gefährdungsstatus in Niederösterreich im Lichte neuer Erkenntnisse eventuell zu revidieren ist (möglicherweise ist die Art nicht gefährdet), an sieben Standorten. Fast alle Rote Liste-Arten kommen in den offenen Heideflächen vor, während Saumstandorte keine Rote Liste-Arten beherbergen.

Laubsaugerfänge

An sechs Standorten wurden von Gernot Kunz mittels Laubsauger und Käscher zu drei Terminen (14.6., 14.-15.7., 23.-24.8.2010) je 100 Saugpunkte beprobt und verschiedene Wirbellose aufgesammelt. Die Bestimmung der Wanzenbeifänge erbrachte insgesamt 513 adulte Individuen aus 69 Arten. Die mit Abstand häufigste Art war *Halticus apterus*, die mit 233 Individuen rund 45 % des Materials ausmachte. Es folgten – mit deutlichem Abstand – *Heterocapillus tigripes* (37 Ind.), *Macroplax preyssleri* (28 Ind.), *Galeatus spinifrons* (21 Ind.) und *Plagiognathus chrysanthemi* (19 Ind.). Von den mittels Laubsauger und Käscher festgestellten Arten finden sich sechs in der aktuellen Roten Liste der Wanzen Niederösterreichs (Tab. 1), wobei die als „Vom Aussterben bedroht“ eingestufte *Galeatus spinifrons* mit 21 Individuen besonders zahlreich auftrat.

Tabelle 1: Rote Liste-Arten der Bodenfallenfänge (B) und der Laubsaugerfänge (L).

Table 1: Red List species of the pitfall traps (B) and the suction sampler (L) by-catches.

Familie	Art	Methode	Rote Liste 2007
Tingidae	<i>Galeatus spinifrons</i>	L	Vom Aussterben bedroht
Miridae	<i>Globiceps sordidus</i>	B, L	Gefährdet
Miridae	<i>Polymerus asperulae</i>	L	Gefährdet
Berytidae	<i>Berytinus striola</i>	L	Gefährdet
Lygaeidae	<i>Drymus latus</i>	B	Gefährdung nicht genau bekannt
Lygaeidae	<i>Megalonotus emarginatus</i>	L	Gefährdung nicht genau bekannt
Scutelleridae	<i>Odontoscelis lineola</i>	B	Gefährdet
Pentatomidae	<i>Sciocoris macrocephalus</i>	B	Gefährdung nicht genau bekannt
Pentatomidae	<i>Vilpianus galii</i>	L	Gefährdet

Leuchtfänge

Wanzen werden bei Lichtfallen regelmäßig angetroffen und sie können gelegentlich auch hohe Abundanzen erreichen, wenngleich diese Methode nicht routinemäßig für Wanzen Verwendung findet. Interessanterweise gibt es einige Arten, die überwiegend bis fast ausschließlich an Lichtquellen erfasst werden. Dazu gehören einige *Phytocoris*-Arten. Während eines Leuchtfanges von Gernot Kunz am 23.8.2010 wurden insgesamt 15 Individuen aus acht Arten festgestellt, darunter mit *Phytocoris reuteri* eine Art, die an Obstbäumen lebt und in Niederösterreich bisher nur durch KÜHN (1940) aus Mödling gemeldet war. Nachdem die Bestimmung der meisten *Phytocoris*-Arten nur genitaliter sicher möglich und kein Beleg von Kühn erhalten geblieben oder bekannt ist, stellt der vorliegende Nachweis den ersten sicheren Nachweis dieser Art für Niederösterreich dar.

Historische Wanzendaten

Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung wurden die Sammlungsbestände des Naturhistorischen Museums in Wien, des Niederösterreichischen Landesmuseums in St. Pölten, des Oberösterreichischen Landesmuseums/Biologiezentrum in Linz und der Universität Wien sowie einiger privater Sammlungen nach Wanzenbelegen

aus dem Untersuchungsgebiet durchgesehen. Auch ein Großteil der österreichischen Wanzenliteratur wurde nach historischen Angaben aus dem Untersuchungsgebiet durchsucht (vgl. RABITSCH 2006). Dabei wurden insgesamt 72 Arten mit dem Fundort „Perchtoldsdorf“ oder „Perchtoldsdorfer Heide“ festgestellt, von denen 49 Arten durch die Bodenfallen, die Laubsauger- und Lichtfallenerhebungen sowie die eigenen Aufsammlungen im Jahr 2010 und 2011 wiedergefunden wurden (vgl. Anhang). Dies wäre auch für mehrere der restlichen 23 Arten bei Fortführung der Aufsammlungen zu erwarten. Erwähnenswert ist *Tropidothorax leucopterus* (Lygaeidae), die von HOLZNER & SÄNGER (1997) noch als „im Gebiet regelmäßig“ genannt wird, für die aber keine aktuellen Nachweise erbracht werden konnten, vermutlich aufgrund starker Populationsschwankungen. Einige dieser fehlenden Arten sind in Niederösterreich gefährdet und ihre Bestände rückläufig und es ist fraglich, ob sie im Gebiet noch vorkommen. Dies gilt besonders für *Lasiacantha gracilis* (Tingidae), *Prostemma aeneicolle* (Nabidae) und *Aelia rostrata* (Pentatomidae), die alle in der Roten Liste als „stark gefährdet“ geführt werden. Erwähnenswert ist die Literaturangabe von *Catoplatus carthusianus* (Tingidae) durch MAYR (1858) auf Grundlage von Exemplaren, die am 20.9.1802 von Goldegg in „Perchtoldsdorf“ gesammelt wurden. Es handelt sich hierbei um die älteste bekannte Meldung einer Wanze im Untersuchungsgebiet.

Eigene Aufsammlungen

Im Jahr 2010 wurden im Untersuchungsgebiet an vier Tagen Sammelexkursionen durchgeführt. Die Begehungen erfolgten am 28.6., 8.7., 22.7. und am 21.8. und erbrachten 139 Arten. Im Jahr 2011 wurden drei Sammelexkursionen gemacht. Die Begehungen am 30.4., 19.5. und 10.6. lieferten 109 Arten. Die Tiere wurden mittels Kescher, Klopfschirm und gezielter Suche an den Nahrungspflanzen und auf der Bodenoberfläche erfasst. Belege befinden sich als Alkohol- oder Trockenpräparat in meiner Sammlung.

Vergleich der Artenzahlen

Unter Berücksichtigung aller vorliegenden Informationen (d. h. historische [72 Arten] und aktuelle [196] Nachweise) liegen zurzeit Vorkommensdaten von 219 Wanzenarten von der Perchtoldsdorfer Heide vor. Die Wanzenfauna der Saum- und Gehölzbereiche lässt noch eine Reihe weiterer Arten im Gebiet erwarten. Ein Vergleich mit der Wanzenartenvielfalt anderer, gut untersuchter Trockenstandorte im Osten Österreichs zeigt, dass die Perchtoldsdorfer Heide eine reiche Artenvielfalt beherbergt (Tab. 2). Eine vorsichtige Schätzung lässt vermuten, dass wohl über 240 Wanzenarten auf der Perchtoldsdorfer Heide vorkommen.

Die Artenliste enthält insgesamt 22 Arten der Roten Liste, für 19 Arten liegen auch aktuelle Nachweise vor. Der Anteil von rund 10 % Rote Liste-Arten am Gesamtarteninventar erreicht vergleichbare Werte wie für den Bisamberg und die Alten Schanzen, die Sandberge Oberweiden oder die Hundsheimer Berge (RABITSCH 2011).

Tabelle 2: Vergleich der Wanzenartenvielfalt ausgewählter Trockenstandorte im Osten Österreichs.
Table 2: Comparison of true bug species diversity in selected dry meadow sites in eastern Austria.

Untersuchungsgebiet	Artenzahl
Bisamberg & Alte Schanzen	347
Sandberge Oberweiden	286
Hundsheimer Berge	284
Nationalpark Thayatal	248
Perchtoldsdorfer Heide	219
Wiener Zentralfriedhof	192
Eichkogel	171
Botanischer Garten Wien	171
Nationalpark Donau-Auen – Heißbländen	129

Anmerkungen zu ausgewählten Arten

Die vollständige Liste der bisher festgestellten Arten inklusive Einstufung in die Rote Liste Niederösterreichs und den Ansprüchen an den Lebensraum (Nahrungspflanzen) befindet sich im Anhang.

Galeatus spinifrons (FALLÉN, 1807) [Tingidae]

Die 4 mm kleine Netzwanze lebt in weiten Teilen ihres Vorkommensgebietes an Asteraceae, besonders an *Artemisia campestris* und *Aster amellus*. In Südosteuropa und auch in Niederösterreich wurde sie bisher jedoch nur an *Teucrium chamaedrys* festgestellt (RABITSCH 2007). Hier liegen mehrere Exemplare aus den Laubsaugerfängen vor, sodass eine genauere Angabe zu den Fundumständen nicht möglich ist. Aufgrund möglicher Verwechslungen mit der ähnlichen *G. affinis* sind Angaben zur Verbreitung und Biologie beider Arten kritisch zu prüfen. Die Art bildet eine Generation im Jahr und die erwachsenen Tiere überwintern, aufgrund ihrer Flugfähigkeit auch in größerer Entfernung von den Futterpflanzen.

Lasiacantha gracilis (HERRICH-SCHÄFFER, 1830) [Tingidae]

Die 3 mm kleine Netzwanze lebt an Trockenstandorten an *Linum*-Arten. Es liegen nur wenige Nachweise für Österreich vor und der letzte Nachweis von der Perchtoldsdorfer Heide stammt aus dem Jahr 1942 (leg. Kühnelt). Erwachsene Tiere werden zwischen Juli und September gefunden, der Entwicklungszyklus der Art ist aber nicht sicher bekannt. Weitere gezielte Untersuchungen sind nötig, da aktuelle Vorkommen der Art möglich scheinen.

Phytocoris incanus FIEBER, 1864 [Miridae] (Abb. 3)

Die geschlechtsdimorphe Weichwanze (Weibchen sind brachypter, Männchen makropter) lebt am Wundklee *Anthyllis vulneraria* an trockenen Standorten. Aktuell war bisher für Niederösterreich nur ein Vorkommen im Steinfeld bekannt, historische Angaben liegen mehrfach entlang der Thermenlinie vor (vgl. Verbreitungskarte in RABITSCH 2007).

Polymerus asperulae (FIEBER, 1861) [Miridae]

Diese Weichwanze lebt an *Asperula*-Arten an trocken-warmen Offenlandstandorten. In Niederösterreich kommt sie vor allem entlang der Thermenlinie vor. Die Tiere überwintern als Ei, die Imagines der einzigen Generation sind zwischen Juni und September anzutreffen.

Globiceps sordidus REUTER, 1876 [Miridae]

Diese geschlechtsdimorphe Weichwanze hat makroptere Männchen und brachyptere Weibchen. Die Art lebt in trockenwarmen Offenlandbiotopen an *Linum*-Arten. Der Schwerpunkt der Vorkommen der Art in Niederösterreich liegt in den Hundsheimer Bergen, die Nachweise auf der Perchtoldsdorfer Heide sind vermutlich weiträumig isoliert (vgl. Verbreitungskarte in RABITSCH 2007).

Prostemma aeneicolle STEIN, 1857 [Nabidae]

Die räuberische Sichelwanze liegt bislang nur durch ein historisches Exemplar aus dem Jahr 1924 für die Heide vor. Sie ist xerothermophil und historisch von mehreren Standorten entlang der Thermenlinie bekannt, rezente Nachweise aus Niederösterreich liegen von Trockenstandorten aus dem Marchfeld und dem Leithagebirge vor.

Drymus latus DOUGLAS & SCOTT, 1871 [Lygaeidae]

Es liegen nur sehr wenige Nachweise dieser Bodenwanze für Niederösterreich vor. Sie saugt vermutlich an den Samen von Lamiaceae (besonders *Thymus*) und bildet eine Generation im Jahr mit Imaginalüberwinterung. Sie wurde an trocken-warmen aber auch feuchteren Offenlandstandorten festgestellt.

Megalonotus emarginatus (REY, 1888) [Lygaeidae]

Wegen möglicher Verwechslungen mit anderen Arten ist die Verbreitung von *M. emarginatus* nicht genau bekannt, vermutlich handelt es sich um eine mediterrane Art. In Österreich liegen vereinzelte und zerstreute Nachweise aus Niederösterreich, Wien, dem Burgenland und der Steiermark vor. Die rund 6 mm große Art lebt auf der Bodenoberfläche an nährstoffarmen, warm-trockenen Standorten und ernährt sich polyphag von den Samen verschiedener Pflanzen (WACHMANN et al. 2007).

Acompus pallipes (HERRICH-SCHÄFFER, 1834) [Lygaeidae]

Der Nachweis stellt einen Wiederfund dieser mediterran verbreiteten Art für Niederösterreich nach über 50 Jahren dar (RABITSCH 2007). Historische Angaben liegen für Niederösterreich aus dem Kamptal und Hainburg vor, aktuelle Nachweise sind aus dem Burgenland bekannt (MELBER et al. 1991). *Acompus pallipes* gilt als Bewohner trocken-warmer Offenlandstandorte, besonders Kalk-Magerrasen, wo die Art an verschiedenen Samen saugt. Möglicherweise besteht eine Bevorzugung von Valerianaceae. Die Art bildet eine Generation im Jahr und überwintert als Imago in der Streu.

Berytinus striola (FERRARI, 1874) [Berytidae]

Diese Stelzenwanze wurde bisher nur vereinzelt und zerstreut in Niederösterreich an trockenen Ruderalstandorten und in Trockenrasen festgestellt, von der Thermenlinie

waren bislang noch keine Nachweise bekannt. Die Art lebt an Fabaceae, bevorzugt an *Coronilla varia*, bildet eine Generation im Jahr und überwintert als Imago.

Leptoglossus occidentalis (HEIDEMANN, 1910) [Coreidae]

Die aus Nordamerika eingeschleppte, beinahe 2 cm große Randwanze lebt an verschiedenen Nadelgehölzen, besonders an *Pinus*. Es wurden zahlreiche Exemplare von einer Föhre auf der Heide geklopft.

Spathocera laticornis (SCHILLING, 1829) [Coreidae] (Abb. 3)

Diese versteckt auf der Bodenoberfläche und in Nähe der Futterpflanzen (*Rumex*, *Polygonum*) lebende Randwanze wurde an einer ruderalisierten Stelle im südlichen Teil der Heide festgestellt. Alle heimischen *Spathocera*-Arten sind Charakterarten von Trockenlebensräumen und werden in Niederösterreich selten, bevorzugt in Sand- und Steppen-Trockenrasen, gefunden.

Vilpianus galii (WOLFF, 1802) [Pentatomidae]

Eine 3–4 mm kleine, fast kugelige Baumwanze, die an Rubiaceae, besonders *Galium verum*, saugt und als charakteristisch für Trockenrasen gelten kann. Sie ist in Niederösterreich auf den pannonischen Osten beschränkt, mit isolierten historischen Nachweisen im Kamptal. Die Imagines überwintern, vermutlich wird eine Generation im Jahr ausgebildet.

Sciocoris cursitans (FABRICIUS, 1794) [Pentatomidae]

Gemeinsam mit der Bodenwanze *Emblethis verbasci* zählt diese Baumwanze zu den stetigen und dominanten Bewohnern von Trockenrasenstandorten. Die Art lebt auf der Bodenoberfläche und saugt an verschiedenen Pflanzen. Sie benötigt offene Lebensräume und meidet zu starke Verfilzung durch Gräser. Im Untersuchungsgebiet wurden bisher noch drei weitere *Sciocoris*-Arten festgestellt (*S. homalonotus*, *S. macrocephalus*, *S. microphthalmus*), die ähnliche Ansprüche haben, jedoch seltener gefunden werden.

Aelia rostrata BOHEMAN, 1852 [Pentatomidae]

Die bis zu 12 mm lange Baumwanze saugt an Poaceae und ihre Bestände sind in ganz Österreich als rückläufig zu bewerten. Ein Schwerpunkt der aktuellen Vorkommen in Niederösterreich befindet sich entlang der Thermenlinie, weswegen ein Wiederfund der Art in der Perchtoldsdorfer Heide möglich erscheint, bislang liegen aber nur historische Belege vor.

Diskussion

Wanzen besiedeln ein breites Spektrum unterschiedlicher Lebensräume und zeigen – je nach Art – ausgesprochen euryöke und breite oder stenöke und enge Ansprüche an die Habitatqualität. Viele Arten saugen an Pflanzen mit einer mehr oder weniger engen Nahrungspflanzenbindung. Als eine „Faustregel“ für eine hohe Wanzenartenvielfalt kann daher eine hohe Pflanzenartenvielfalt dienen (DUELLI & OBRIST 1998). Dies inkludiert nicht nur krautige Pflanzen, sondern auch Sträucher



Abbildung 3: Die Perchtoldsdorfer Heide (oben), *Spathocera laticornis* (SCHILLING, 1829) (unten, links), *Phytocoris incanus* FIEBER, 1864, Weibchen (unten, rechts). Fotos: W. Rabitsch.

Figure 3: The Perchtoldsdorfer Heide (above), *Spathocera laticornis* (SCHILLING, 1829) (below, left), *Phytocoris incanus* FIEBER, 1864, female (below, right). Photos: W. Rabitsch.

und Bäume, von denen nur wenige Arten nicht von Wanzen genutzt werden. Darüber hinaus wirkt sich auch eine hohe Strukturvielfalt positiv für Wanzen aus. Die xerothermophilen, epigäischen Wanzenarten bevorzugen offene Flächen mit geringer Streuauflage und nicht verfilzte Rasenbereiche. Mikrohabitate wie anstehendes Grundgestein oder Solitärgehölze werden häufig von Wanzen besiedelt. Solche Flächen, die auch auf der Perchtoldsdorfer Heide zu finden sind, verdienen besondere Beachtung bei Pflegemaßnahmen.

Die Perchtoldsdorfer Heide ist von überregionaler Bedeutung für die Wanzenfauna Niederösterreichs und beherbergt eine Reihe seltener und gefährdeter Arten. Das Naturraumpotential ist hoch. Die Bodenfallenfänge zeigen, dass die wertgebenden Rote Liste-Arten in den zentralen, offenen Heidebereichen leben und die Saumbereiche, die die Heide umgeben, für die hohe Gesamtartenzahl verantwortlich sind. Das Ziel des Pflegemanagements aus Sicht der Insektengruppe der Wanzen sollte sein, eine ausgewogene Vielfalt an Mikrohabitaten und eine hohe Pflanzenartenvielfalt zu erhalten bzw. zu schaffen. Dazu ist die Verbuschung der zentralen Heidebereiche wie bisher hintanzuhalten, lückige und offene Bereiche an flachgründigen Standorten zu erhalten oder zu schaffen, stark verfilzte Rasenbereiche an tiefgründigen Standorten aufzulichten und ein Mosaik unterschiedlicher Sukzessionsstadien anzubieten.

Danksagung

Ich danke dem Verein der Freunde der Perchtoldsdorfer Heide für die Beauftragung der Erhebungen im Rahmen des über die Maßnahme 323 in der Ländlichen Entwicklung von EU, Bund und Land NÖ geförderten und von der Marktgemeinde Perchtoldsdorf und den Freunden der Perchtoldsdorfer Heide finanzierten Projektes „Pflegemanagement der FFH-Lebensräume auf der Perchtoldsdorfer Heide im N2000 Gebiet Wienerwald-Thermenregion“, den Kollegen M. Hepner, G. Kunz und N. Milasowszky für das Überlassen ihrer Beifänge sowie Irene Drozdowski, Thomas Frieß, Alexander Mrkvicka und Herbert Zettel für Anmerkungen zum Manuskript. Irene Drozdowski und Alexander Mrkvicka sei besonders für ihren unermüdlichen Einsatz zum Erhalt der „Heide“ gedankt.

Literatur

- ACHTZIGER, R., FRIEß, T. & RABITSCH, W. 2007: Die Eignung von Wanzen (Insecta: Heteroptera) als Indikatoren im Naturschutz. – *Insecta* (Berlin) 10: 5-39.
- DUELLI, P. & OBRIST, M.K. 1998: In search of the best correlates for local organismal biodiversity in cultivated areas. – *Biodiversity and Conservation* 7: 297-309.
- HOLZNER, W. & SÄNGER, K. 1997: Steppe am Stadtrand. Ein kundiger Begleiter durch das Naturreservat Perchtoldsdorfer Heide. – *Grüne Reihe des Lebensministeriums* 9: 1-159.
- KÜHN, G. 1940: Zur Ökologie und Biologie der Gewässer (Quellen und Abflüsse) des Wassergsprengs bei Wien. – *Archiv für Hydrobiologie* 36: 157-262.
- LATSCHKA, A. 1884: Geschichte des niederösterreichischen Marktes Perchtoldsdorf. Commissionsverlag Heinrich Kirsch Wien, 345 pp.
- MAYR, G.L. 1858: Beitrag zur geographischen Verbreitung der Tingideen. – *Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft Wien* 8: 567-572.
- MELBER, A., GÜNTHER, H. & RIEGER, C. 1991: Die Wanzenfauna des österreichischen Neusiedlerseegebietes (Insecta, Heteroptera). – *Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland* 89: 63-192.
- RABITSCH, W. 2005: Heteroptera (Insecta). – In: SCHUSTER, R. (Hrsg.): Checklisten der Fauna Österreichs. No. 2: 1-64.
- RABITSCH, W. 2006: Geschichte und Bibliographie der Wanzenkunde in Österreich. – In: RABITSCH, W. (Red.): Hug the bug – For love of true bugs. Festschrift zum 70. Geburtstag von Ernst Heiss. *Denisia* 19: 41-94.
- RABITSCH, W. 2007: Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs. Wanzen (Heteroptera). – *Niederösterreichische Landesregierung, St. Pölten*, 280 pp.
- RABITSCH, W. 2008: Im Jahr der Wanzen: Versteckte bunte Vielfalt. – *Carinthia II* 198./118.: 9-34.
- RABITSCH, W. 2011: Wanzen (Heteroptera). – In: WIESBAUER, H., ZETTEL, H., FISCHER, M.A. & MAIER, R. (Hrsg.): Der Bisamberg und die Alten Schanzen. Amt der NÖ Landesregierung, St. Pölten, pp. 139-146, 321-328.
- WACHMANN, E., MELBER, A. & DECKERT, J. 2004: Wanzen. Band 2. – *Die Tierwelt Deutschlands*. 75. Teil. Goecke & Evers, Keltern, 288 pp.
- WACHMANN, E., MELBER, A. & DECKERT, J. 2006: Wanzen. Band 1. – *Die Tierwelt Deutschlands*. 77. Teil. Goecke & Evers, Keltern, 263 pp.
- WACHMANN, E., MELBER, A. & DECKERT, J. 2007: Wanzen. Band 3. – *Die Tierwelt Deutschlands*. 78. Teil. Goecke & Evers, Keltern, 272 pp.
- WACHMANN, E., MELBER, A. & DECKERT, J. 2008: Wanzen. Band 4. – *Die Tierwelt Deutschlands*. 81. Teil. Goecke & Evers, Keltern, 230 pp.

Anhang: Gesamtliste der Wanzen der Perchtoldsdorfer Heide, Stand 15.7.2011. Abkürzungen: WR1: Eigene Aufsammlungen 2010; WR2: Eigene Aufsammlungen 2011; K: Saug-, Käscher- und Lichtfang (leg. Kunz); M: Bodenfallen (leg. Milasowszky & Hepner); hist: Historische Nachweise und Literaturangaben; RL: Rote Liste Einstufung NÖ nach RABITSCH (2007); Reihenfolge und Nomenklatur der Arten nach RABITSCH (2005); Angabe der wichtigsten Nahrungspflanzen (bzw. sekundären Wirtspflanzenbindung bei räuberischen Arten in eckiger Klammer; zoophytophage Arten nicht ausgewiesen) nach WACHMANN et al. (2004, 2006, 2007, 2008).

Annex: List of true bug species recorded at the Perchtoldsdorfer Heide by 15.7.2011. Abbreviations: WR1: Own collections 2010; WR2: Own collections 2011; K: Suction sampler, sweeping net and light catches (leg. Kunz); M: Pitfall traps (leg. Milasowszky & Hepner); hist: historic and literature records; RL: Red List of Lower Austria according to RABITSCH (2007); List of species and taxonomy follows RABITSCH (2005); Most important host plants (or secondary host plants for predatory species in square brackets; zoophytophagous species not considered) according to WACHMANN et al. (2004, 2006, 2007, 2008).

Familie / Art	Nachweise	RL	Nahrungspflanzen
Tingidae			
<i>Acalypta marginata</i> (WOLFF, 1804)	K, M	–	Moose, <i>Thymus</i>
<i>Catoplatus carthusianus</i> (GOEZE, 1778)	K, M, hist, WR1	–	<i>Eryngium</i>
<i>Catoplatus horvathi</i> (PUTON, 1878)	K	–	<i>Eryngium</i> , <i>Seseli</i>
<i>Catoplatus nigriceps</i> HORVÁTH, 1905	WR2	–	<i>Eryngium</i>
<i>Copium clavicorne</i> (LINNAEUS, 1758)	K, M, hist, WR2	–	<i>Teucrium chamaedrys</i>
<i>Derephysia foliacea</i> (FALLÉN, 1807)	K	–	polyphag
<i>Dictyla echii</i> (SCHRANK, 1782)	WR1, WR2	–	Boraginaceae
<i>Elasmotropis testacea</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1830)	WR1, WR2	–	<i>Echinops</i>
<i>Galeatus spinifrons</i> (FALLÉN, 1807)	K	1	<i>Teucrium</i> , <i>Aster</i> , <i>Artemisia</i>
<i>Kalama tricornis</i> (SCHRANK, 1801)	K, WR2	–	polyphag
<i>Lasiacantha capucina</i> (GERMAR, 1837)	K, WR1, WR2	–	<i>Thymus</i>
<i>Lasiacantha gracilis</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1830)	hist	2	<i>Linum</i>
<i>Oncochila scapularis</i> (FIEBER, 1844)	K, WR2	–	<i>Euphorbia</i>
<i>Physatocheila dumetorum</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1838)	WR1	–	Rosaceae
<i>Tingis cardui</i> (LINNAEUS, 1758)	WR2	–	<i>Cirsium</i> , <i>Carduus</i>
<i>Tingis crispata</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1838)	WR1, WR2	–	<i>Artemisia vulgaris</i>
Miridae			
<i>Campyloneura virgula</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1835)	WR1	–	Laubgehölze
<i>Dicyphus globulifer</i> (FALLÉN, 1829)	WR1, WR2	–	Caryophyllaceae
<i>Dicyphus pallidus</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1836)	WR1	–	<i>Stachys sylvatica</i>
<i>Macrolophus glaucescens</i> FIEBER, 1858	WR1	–	<i>Echinops</i>

Familie / Art	Nachweise	RL	Nahrungspflanzen
<i>Alloeotomus germanicus</i> WAGNER, 1939	K, WR1	–	<i>Pinus</i>
<i>Deraeocoris punctulatus</i> (FALLÉN, 1807)	hist	–	[polyphag]
<i>Deraeocoris morio</i> (BOHEMAN, 1852)	WR1	5	[Lamiaceae]
<i>Deraeocoris olivaceus</i> (FABRICIUS, 1777)	WR2		[Rosaceae]
<i>Deraeocoris flavilinea</i> (A. COSTA, 1862)	WR2	Neo	[Laubgehölze]
<i>Deraeocoris ruber</i> (LINNAEUS, 1758)	hist, WR1, WR2	–	[polyphag]
<i>Deraeocoris lutescens</i> (SCHILLING, 1837)	WR1, WR2	–	[Laubgehölze]
<i>Adelphocoris lineolatus</i> (GOEZE, 1778)	K, WR1, WR2	–	polyphag
<i>Adelphocoris seticornis</i> (FABRICIUS, 1775)	WR1, WR2	–	Fabaceae
<i>Adelphocoris vandalicus</i> (ROSSI, 1790)	K, WR1, WR2	–	polyphag
<i>Apolygus lucorum</i> (MEYER-DÜR, 1843)	WR1, WR2	–	Asteraceae
<i>Brachycoleus decolor</i> REUTER, 1887	WR1, WR2	–	Apiaceae
<i>Calocoris affinis</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1835)	hist, WR1, WR2	–	<i>Urtica</i>
<i>Calocoris roseomaculatus</i> (DE GEER, 1773)	K, WR2	–	Asteraceae
<i>Capsodes gothicus</i> (LINNAEUS, 1758)	WR2	–	polyphag
<i>Capsus ater</i> (LINNAEUS, 1758)	WR2	–	Poaceae
<i>Charagochilus gyllenhalii</i> (FALLÉN, 1807)	K, WR1	–	<i>Galium</i>
<i>Closterotomus fulvomaculatus</i> (DE GEER, 1773)	WR1, WR2	–	Laubgehölze
<i>Liocoris tripustulatus</i> (FABRICIUS, 1781)	K, WR1, WR2	–	<i>Urtica</i>
<i>Lygus gemellatus</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1835)	hist, WR1	–	<i>Artemisia</i>
<i>Lygus pratensis</i> (LINNAEUS, 1758)	hist, WR1, WR2	–	Asteraceae
<i>Lygus rugulipennis</i> POPPIUS, 1911	hist, WR1	–	polyphag
<i>Megacoelum beckeri</i> (FIEBER, 1870)	WR2	–	<i>Pinus</i>
<i>Orthops basalis</i> (A. COSTA, 1853)	WR1, WR2	–	Apiaceae
<i>Orthops campestris</i> (LINNAEUS, 1758)	hist, WR1	–	Apiaceae
<i>Orthops kalmii</i> (LINNAEUS, 1758)	hist, WR1	–	Apiaceae
<i>Phytocoris austriacus</i> WAGNER, 1954	K, WR1	–	<i>Artemisia</i>
<i>Phytocoris incanus</i> FIEBER, 1864	WR2	1	<i>Anthyllis</i>
<i>Phytocoris insignis</i> REUTER, 1876	K	–	<i>Artemisia</i>
<i>Phytocoris ulmi</i> (LINNAEUS, 1758)	WR1	–	Laubgehölze
<i>Phytocoris varipes</i> BOHEMAN, 1852	WR1	–	polyphag
<i>Phytocoris reuteri</i> SAUNDERS, 1876	K	6	Laubgehölze
<i>Pinalitus cervinus</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1841)	WR1	–	Laubgehölze
<i>Pinalitus rubricatus</i> (FALLÉN, 1807)	WR1	–	Nadelgehölze

Familie / Art	Nachweise	RL	Nahrungspflanzen
<i>Polymerus asperulae</i> (FIEBER, 1861)	K, hist, WR1	3	<i>Asperula</i>
<i>Polymerus microphthalmus</i> (WAGNER, 1951)	WR1	–	<i>Galium</i>
<i>Polymerus unifasciatus</i> (FABRICIUS, 1794)	WR1, WR2	–	<i>Galium</i>
<i>Rhabdomiris striatellus</i> (FABRICIUS, 1794)	WR2	–	<i>Quercus</i>
<i>Stenotus binotatus</i> (FABRICIUS, 1794)	WR1, WR2	–	Poaceae
<i>Leptopterna dolabrata</i> (LINNAEUS, 1758)	WR1, WR2	–	Poaceae
<i>Leptopterna ferrugata</i> (FALLÉN, 1807)	K, M	–	Poaceae
<i>Megaloceroea recticornis</i> (GEOFFROY, 1785)	K, WR1, WR2	–	Poaceae
<i>Notostira elongata</i> (GEOFFROY, 1785)	hist, WR1	–	Poaceae
<i>Notostira erratica</i> (LINNAEUS, 1758)	K, WR1	–	Poaceae
<i>Stenodema laevigata</i> (LINNAEUS, 1758)	K, WR1, WR2	–	Poaceae
<i>Trigonotylus caelestialium</i> (KIRKALDY, 1902)	WR2	–	Poaceae
<i>Halticus apterus</i> (LINNAEUS, 1758)	K, M, WR1, WR2	–	polyphag
<i>Halticus luteicollis</i> (PANZER, 1804)	WR1	–	<i>Clematis</i>
<i>Halticus major</i> WAGNER, 1951	WR1, WR2	6	Fabaceae?
<i>Halticus pusillus</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1835)	K, WR1	–	<i>Galium</i>
<i>Orthocephalus brevis</i> (PANZER, 1798)	hist	–	<i>Campanula</i>
<i>Orthocephalus vittipennis</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1835)	WR	–	Asteraceae
<i>Dryophilacorix flavoquadrinaculatus</i> (DE GEER, 1773)	WR1	–	<i>Quercus</i>
<i>Globiceps fulvicollis</i> JAKOVLEV, 1877	K, WR1, WR2	–	polyphag
<i>Globiceps sordidus</i> REUTER, 1876	K, M, WR1, WR2	3	<i>Linum</i>
<i>Heterotoma planicornis</i> (PALLAS, 1772)	WR1	–	Laubgehölze
<i>Orthotylus nassatus</i> (FABRICIUS, 1787)	WR1	–	<i>Tilia</i>
<i>Orthotylus viridinervis</i> (KIRSCHBAUM, 1856)	WR2	–	Laubgehölze
<i>Omphalonotus quadriguttatus</i> (KIRSCHBAUM, 1856)	K	–	<i>Thymus</i>
<i>Systellonotus triguttatus</i> (LINNAEUS, 1767)	K, M	–	polyphag
<i>Amblytylus nasutus</i> (KIRSCHBAUM, 1856)	WR2	–	Poaceae
<i>Campylomma verbasci</i> (MEYER-DÜR, 1843)	WR1	–	<i>Verbascum</i>
<i>Chlamdatus pulicarius</i> (FALLÉN, 1807)	K, WR1	–	polyphag
<i>Chlamydatius pullus</i> (REUTER, 1870)	K, WR1	–	polyphag
<i>Criocoris crassicornis</i> (HAHN, 1834)	WR, WR2	–	<i>Galium</i>
<i>Europiella artemisiae</i> (BECKER, 1864)	hist, WR1, WR2	–	<i>Artemisia</i>
<i>Eurycolpus flaveolus</i> (STÄL, 1858)	K, WR1	–	<i>Bupleurum</i>
<i>Harpocera thoracica</i> (FALLÉN, 1807)	WR2	–	<i>Quercus</i>

Familie / Art	Nachweise	RL	Nahrungspflanzen
<i>Heterocapillus tigris</i> (MULSANT & REY, 1852)	K, WR1, WR2	–	<i>Dorycnium</i>
<i>Icodema infusata</i> (FIEBER, 1861)	WR2	5	<i>Quercus</i>
<i>Macrotylus herrichi</i> (REUTER, 1873)	WR2	–	<i>Salvia</i>
<i>Macrotylus horvathi</i> (REUTER, 1876)	K, WR1	–	<i>Ballota nigra</i>
<i>Orthonotus rufifrons</i> (FALLÉN, 1807)	WR1	–	<i>Urtica dioica</i>
<i>Placochilus seladonicus</i> (FALLÉN, 1807)	WR1, WR2	–	Dipsacaceae
<i>Plagiognathus arbustorum</i> (FABRICIUS, 1794)	WR1, WR2	–	polyphag
<i>Plagiognathus chrysanthemi</i> (WOLFF, 1804)	K, WR1, WR2	–	polyphag
<i>Psallus assimilis</i> STICHEL, 1956	WR2	–	<i>Acer campestre</i>
<i>Psallus perrisi</i> (MULSANT & REY, 1852)	WR2	–	<i>Quercus</i>
<i>Tinicephalus hortulanus</i> (MEYER-DÖR, 1843)	WR1, WR2	–	<i>Helianthemum</i>
Nabidae			
<i>Prostemma aeneicollis</i> STEIN, 1857	hist	2	[epigäisch]
<i>Prostemma guttula</i> (FABRICIUS, 1787)	M, hist	–	[epigäisch]
<i>Himacerus apterus</i> (FABRICIUS, 1798)	WR1	–	[Laubgehölze]
<i>Himacerus mirmicoides</i> (O. COSTA, 1834)	K, hist, WR1, WR2	–	[Laubgehölze]
<i>Nabis pseudoferus</i> REMANE, 1949	hist, WR1, WR2	–	[epigäisch]
<i>Nabis punctatus</i> A. COSTA, 1847	hist	–	[epigäisch]
<i>Nabis rugosus</i> (LINNAEUS, 1758)	hist, WR1, WR2	–	[epigäisch]
Anthocoridae			
<i>Anthocoris nemoralis</i> (FABRICIUS, 1794)	WR1, WR2	–	[polyphag]
<i>Temnostethus gracilis</i> HORVÁTH, 1907	WR1	6	[Laubgehölze]
<i>Orius niger</i> (WOLFF, 1811)	K, WR1	–	[polyphag]
Reduviidae			
<i>Coranus subapterus</i> (DE GEER, 1773)	WR2	–	[polyphag]
<i>Phymata crassipes</i> (FABRICIUS, 1775)	hist	–	[polyphag]
<i>Rhynocoris annulatus</i> (LINNAEUS, 1758)	hist, WR2	–	[Nadelgehölze]
<i>Rhynocoris iracundus</i> (PODA, 1761)	hist, WR1	–	[polyphag]
Aradidae			
<i>Aradus conspicuus</i> HERRICH-SCHÄFFER, 1835	hist	–	Laubgehölze

Familie / Art	Nachweise	RL	Nahrungspflanzen
Lygaeidae			
<i>Lygaeus equestris</i> (LINNAEUS, 1758)	K, hist, WR1, WR2	–	<i>Adonis, Vincetoxicum</i>
<i>Lygaeus simulans</i> DECKERT, 1985	WR1, WR2	–	<i>Adonis, Vincetoxicum</i>
<i>Spilostethus saxatilis</i> (SCOPOLI, 1763)	hist	–	polyphag
<i>Tropidothorax leucopterus</i> (GOEZE, 1778)	hist	–	<i>Vincetoxicum</i>
<i>Nysius ericae</i> (SCHILLING, 1829)	WR1	–	polyphag
<i>Nysius senecionis</i> (SCHILLING, 1829)	WR1	–	Asteraceae
<i>Ortholomus punctipennis</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1838)	WR1, WR2	–	polyphag
<i>Kleidocerys resedae</i> (PANZER, 1797)	WR2	–	<i>Betula</i>
<i>Cymus claviculus</i> (FALLÉN, 1807)	WR2	–	Juncaceae, Cyperaceae
<i>Geocoris dispar</i> (WAGA, 1839)	K	–	[polyphag]
<i>Heterogaster artemisiae</i> SCHILLING, 1829	K, WR2	–	<i>Thymus</i>
<i>Heterogaster urticae</i> (FABRICIUS, 1775)	WR1, WR2	–	<i>Urtica</i>
<i>Platyplax salviae</i> (SCHILLING, 1829)	hist, WR1, WR2	–	<i>Salvia pratensis</i>
<i>Macroplox preyssleri</i> (FIEBER, 1837)	K, WR1, WR2	–	<i>Helianthemum</i>
<i>Oxycarenus pallens</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1850)	K, hist, WR1, WR2	–	<i>Centaurea</i>
<i>Tropistethus holosericus</i> (SCHOLTZ, 1846)	WR1	–	polyphag
<i>Drymus latus</i> DOUGLAS & SCOTT, 1871	M	5	<i>Thymus?</i>
<i>Eremocoris plebejus</i> (FALLÉN, 1807)	WR1	–	Nadelgehölze
<i>Eremocoris podagricus</i> (FABRICIUS, 1775)	hist	–	Nadelgehölze
<i>Gastrodes grossipes</i> (DE GEER, 1773)	WR1	–	<i>Pinus</i>
<i>Ischnocoris hemipterus</i> (SCHILLING, 1829)	K, M, hist, WR1	–	polyphag
<i>Scolopostethus affinis</i> (SCHILLING, 1829)	WR1	–	<i>Urtica</i>
<i>Scolopostethus thomsoni</i> REUTER, 1875	WR1	–	<i>Urtica</i>
<i>Emblethis verbasci</i> (FABRICIUS, 1803)	K, M, hist, WR1, WR2	–	polyphag
<i>Pterotmetus staphyliniformis</i> (SCHILLING, 1829)	WR1, WR2	–	polyphag
<i>Trapezonotus arenarius</i> (LINNAEUS, 1758)	K	–	polyphag
<i>Megalonotus antennatus</i> (SCHILLING, 1829)	K	–	polyphag
<i>Megalonotus chiragra</i> (FABRICIUS, 1794)	K, M, WR1	–	polyphag
<i>Megalonotus emarginatus</i> (REY, 1888)	K	5	polyphag
<i>Megalonotus hirsutus</i> FIEBER, 1861	WR2	–	polyphag
<i>Megalonotus praetextatus</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1835)	WR1	–	polyphag
<i>Megalonotus sabulicola</i> (THOMSON, 1870)	M, hist, WR1	–	polyphag
<i>Plinthis pusillus</i> (SCHOLTZ, 1847)	K, WR2	–	polyphag

Familie / Art	Nachweise	RL	Nahrungspflanzen
<i>Beosus maritimus</i> (SCOPOLI, 1763)	hist	–	polyphag
<i>Peritrechus geniculatus</i> (HAHN, 1832)	M	–	polyphag
<i>Peritrechus gracilicornis</i> PUTON, 1877	M	–	polyphag
<i>Raglius confusus</i> (REUTER, 1886)	WR1	2	polyphag
<i>Rhyparochromus phoeniceus</i> (ROSSI, 1794)	K, M, WR1, WR2	–	polyphag
<i>Rhyparochromus pini</i> (LINNAEUS, 1758)	M, WR1	–	polyphag
<i>Rhyparochromus vulgaris</i> (SCHILLING, 1829)	hist	–	polyphag
<i>Xanthochilus quadratus</i> (FABRICIUS, 1798)	hist	–	polyphag
<i>Acompus pallipes</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1834)	WR1	0	polyphag
<i>Stygnocoris rusticus</i> (FALLÉN, 1807)	WR1	–	polyphag
<i>Stygnocoris sabulosus</i> (SCHILLING, 1829)	K	–	polyphag
Berytidae			
<i>Berytinus clavipes</i> (FABRICIUS, 1775)	WR1, WR2	–	<i>Ononis</i>
<i>Berytinus montivagus</i> (MEYER-DÜR, 1841)	WR1, WR2	6	Fabaceae
<i>Berytinus striola</i> (FERRARI, 1874)	K	3	Fabaceae
Pyrrhocoridae			
<i>Pyrrhocoris apterus</i> (LINNAEUS, 1758)	K, hist, WR1, WR2	–	Malvaceae
<i>Pyrrhocoris marginatus</i> (KOLENATI, 1845)	hist	–	polyphag
Alydidae			
<i>Alydus calcaratus</i> (LINNAEUS, 1758)	K, M, WR1, WR2	–	Fabaceae
Coreidae			
<i>Coreus marginatus</i> (LINNAEUS, 1758)	hist, WR1, WR2	–	<i>Rumex</i>
<i>Enoplops scapha</i> (FABRICIUS, 1794)	K, M, hist	–	Boraginaceae
<i>Leptoglossus occidentalis</i> (HEIDEMANN, 1910)	WR1	Neo	Nadelgehölze
<i>Gonocerus acuteangulatus</i> (GOEZE, 1778)	hist, WR1	–	Rosaceae
<i>Syromastes rhombeus</i> (LINNAEUS, 1767)	hist, WR1, WR2	–	Caryophyllaceae
<i>Bathysolen nubilus</i> (FALLÉN, 1807)	M, hist	–	Fabaceae
<i>Ceraleptus gracilicornis</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1835)	hist	–	Fabaceae
<i>Coriomeris denticulatus</i> (SCOPOLI, 1763)	WR1, WR2	–	Fabaceae
<i>Spathocera laticornis</i> (SCHILLING, 1829)	WR1	2	Polygonaceae

Familie / Art	Nachweise	RL	Nahrungspflanzen
Rhopalidae			
<i>Myrmus miriformis</i> (FALLÉN, 1807)	hist, WR1	–	Poaceae
<i>Corizus hyoscyami</i> (LINNAEUS, 1758)	hist, WR1, WR2	–	polyphag
<i>Rhopalus conspersus</i> (FIEBER, 1837)	K, hist, WR1, WR2	–	polyphag
<i>Rhopalus parumpunctatus</i> SCHILLING, 1829	K, hist, WR1, WR2	–	polyphag
<i>Rhopalus subrufus</i> (GMELIN, 1790)	K, WR1, WR2	–	polyphag
<i>Stictopleurus abutilon</i> (ROSSI, 1790)	hist	–	Asteraceae
<i>Stictopleurus crassicornis</i> (LINNAEUS, 1758)	hist, WR1, WR2	–	Asteraceae
<i>Stictopleurus punctatovenosus</i> (GOEZE, 1778)	K, hist, WR1, WR2	–	Asteraceae
Stenocephalidae			
<i>Dicranocephalus agilis</i> (SCOPOLI, 1763)	hist, WR1, WR2	–	<i>Euphorbia</i>
<i>Dicranocephalus albipes</i> (FABRICIUS, 1781)	hist	–	<i>Euphorbia</i>
<i>Dicranocephalus medius</i> (MULSANT & REY, 1870)	WR1	–	<i>Euphorbia</i>
Plataspidae			
<i>Coptosoma scutellatum</i> (GEOFFROY, 1785)	K, hist, WR1, WR2	–	<i>Coronilla varia</i>
Cydnidae			
<i>Canthophorus dubius</i> (SCOPOLI, 1763)	K, M, hist, WR1, WR2	–	<i>Thesium</i>
<i>Canthophorus impressus</i> (HORVÁTH, 1880)	WR2	–	<i>Thesium</i>
<i>Canthophorus melanopterus</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1835)	hist	–	<i>Thesium</i>
<i>Legnotus limbosus</i> (GEOFFROY, 1785)	M	–	<i>Galium</i>
<i>Tritomegas sexmaculatus</i> (RAMBUR, 1839)	hist, WR1	–	<i>Ballota nigra</i>
Thyreocoridae			
<i>Thyreocoris scarabaeoides</i> (LINNAEUS, 1758)	M	–	<i>Viola</i>
Scutelleridae			
<i>Eurygaster maura</i> (LINNAEUS, 1758)	K, M, hist, WR1, WR2	–	Poaceae
<i>Odontoscelis fuliginosa</i> (LINNAEUS, 1761)	M	–	polyphag
<i>Odontoscelis lineola</i> RAMBUR, 1839	M	3	polyphag
<i>Odontotarsus purpureolineatus</i> (ROSSI, 1790)	K, M, hist, WR1, WR2	–	Asteraceae

Familie / Art	Nachweise	RL	Nahrungspflanzen
Pentatomidae			
<i>Graphosoma lineatum</i> (LINNAEUS, 1758)	hist, WR1, WR2	–	Apiaceae
<i>Vilpianus galii</i> (WOLFF, 1802)	K, WR1, WR2	3	<i>Galium verum</i>
<i>Sciocoris cursitans</i> (FABRICIUS, 1794)	K, M, hist, WR1, WR2	–	polyphag
<i>Sciocoris homalonotus</i> FIEBER, 1851	M, WR1	–	Poaceae?
<i>Sciocoris macrocephalus</i> FIEBER, 1851	K, M, WR1, WR2	5	Dipsacaceae?
<i>Sciocoris microphthalmus</i> FLOR, 1860	M, WR1	–	polyphag
<i>Aelia acuminata</i> (LINNAEUS, 1758)	K, WR1, WR2	–	Poaceae
<i>Aelia rostrata</i> BOHEMAN, 1852	hist	2	Poaceae
<i>Neottiglossa leporina</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1830)	K, WR1, WR2	–	Poaceae
<i>Carpocoris fuscispinus</i> (BOHEMAN, 1849)	hist, WR1, WR2	–	polyphag
<i>Carpocoris pudicus</i> (PODA, 1761)	hist	–	polyphag
<i>Carpocoris purpureipennis</i> (DE GEER, 1773)	WR1, WR2	–	polyphag
<i>Dolycoris baccarum</i> (LINNAEUS, 1758)	M, hist, WR1, WR2	–	polyphag
<i>Peribalus strictus</i> (WOLFF, 1804)	K, WR1, WR2	–	polyphag
<i>Palomena prasina</i> (LINNAEUS, 1761)	WR1	–	Laubgehölze
<i>Rubiconia intermedia</i> (WOLFF, 1811)	K, WR1, WR2	–	polyphag
<i>Staria lunata</i> (HAHN, 1835)	K, hist, WR1, WR2	–	polyphag
<i>Eurydema oleracea</i> (LINNAEUS, 1758)	hist, WR1, WR2	–	Brassicaceae
<i>Eurydema ornata</i> (LINNAEUS, 1758)	hist	–	Brassicaceae
<i>Pentatoma rufipes</i> (LINNAEUS, 1758)	K, WR2	–	Laubgehölze
<i>Piezodorus lituratus</i> (FABRICIUS, 1794)	hist, WR1, WR2	–	Fabaceae
<i>Rhaphigaster nebulosa</i> (PODA, 1761)	hist	–	polyphag
<i>Jalla dumosa</i> (LINNAEUS, 1758)	hist	–	[polyphag]
<i>Zicrona caerulea</i> (LINNAEUS, 1758)	K, WR1	–	[polyphag]

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Entomofaunistik](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Rabitsch Wolfgang

Artikel/Article: [Die Wanzenfauna \(Heteroptera\) der Perchtoldsdorfer Heide \(Niederösterreich\). 55-74](#)